

# Musbach von damals

## Diebstahl an Bartle Nusskernen 1516

Im Hauptstaatsarchiv findet sich unter A44U1183 eine Urkunde über einen Diebstahl in Obermusbach aus dem Jahr 1516. Diese Urkunde sollen hier editiert werden.

In der Urkunde schreibt Jerg Ugel aus Waldorf an den Fürsten Ulrich zu Württemberg. Er beschwert sich, dass er in Dornstetten keinen guten Leumund hatte und über ihn schlecht gesprochen wurde.

Nach einer Anstellung in Obermusbach bei Bartle Nußkern wurde er von diesem nach einiger Zeit des Diebstahls von Geld bezichtigt und angezeigt. Daraufhin kam er für einige Zeit ins Gefängnis von Dornstetten. Er hat nach seiner Entlassung aber alle heiligen Eide geschworen, dass er die Tat nicht begangen hat. Da er nicht schreiben konnte, hat er sich des Junkers Mathiß Steinhilb als Schreiber bzw. Anwalt bedient.

Mathiß Steinhilb hat das Schreiben am 2. Mai 1516 aufgesetzt.

*Wichtig für uns ist, dass wir durch dieses Dokument etwas über einen Obermusbacher Bürger Namens Bartle Nußkern im Jahre 1516 erfahren.*

Hier ist der ins Reine geschriebene Urtext wegen der schweren Lesbarkeit mit Fehlern behaftet.

### **Urkunde**

Ich Jerg Ugel von Waltdorff. Bekenn und tun Kund meinickglichen mit disem Briefe Wiewol ich mich ein Zeitlang zu Dornstetten dienstlich gehalten, Solicher maß, daß man mir andees ich nitt weiß, args nitt vertraut noch zugeredt, So ich aber dadannen mich zu Bartle Nußkernen gen Obermusbach geton und im ettlich zit gedient, hat er sich beclagt wie das im ettlich gelt entwort unnd mich des berarckwont, Als ob solichs von mir gescheen sin, Deshalb ich uf sin anruffen venckglich angenommen und in des durchlachtigen Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Ulrichen Herzogen zu Württemberg und zu Teck, Grafen zu MumpPELLgart mins gnedigen Fursten und Herren gefenckgnus zu Dornstetten komen und aber wider daruß gelaßen bin Taruff So hab ich glopt und einen aide mit ufgehepten fingern und gelerten worten, Lirlich zu gott und den Heiligen geschworn, Solich gefennckgnus und was sich darinn und darunder verloffon, und begeben hat, An den genanten minen gnedigs Fürsten und Herren Siner fürstlichen gnaden erben, Ret diener amptlut dießnen unnd dießnen furstlichen gnaden Züner sprechen steud Geistlich und Weltlich ich an den vorgenannten Bartle Nußkernen sine verwandten, Noch an niemandt der zu unnd ander Sach Haft verdacht oder darunder verwandt ist. Nitt Zurechen Zuatzen noch Zueffern, weder mit worten wercken Reten noch geteten, Noch das schaffen Zutun heimlich noch öffentlich mit recht noch one Recht, Ich beider den genannten minen gnedigen Fursten und Herren, Noch wider die so vorbegriffen sind In gemein noch sonnder Nymer nur Zuße noch gutun, och das nitt schaffen Zugescheen dhems wegs Sonnder hett oder uberkem ich mit inen allen oder Jedem Insonder ußerhalb dis Hanndels ich zit Zutun, So soll unnd will ich sie by reat bebben laßen, vor unnd in den Bericht darinn so gesehen oder daryn sie gehorig sind unnd sie wyler nitt ersuchen, Irrn

dheinen weg, Wa ich aber erns oder mer stuck Hiener gemelt verbrech und ratt hielt, danor mich Gott verhuten woll. So solt ich heyßen unnd sin Erloß und meyneidig, Unnd möchten Alßdann des offtgenannten unnd gnedigen Fursten unnd Herren Amptlüt und memicklich von siner fürstlichen Gnaden wegen Allerthalben wo so mich betretten unnd ankernen zu mir gryfen und mit mir gefaren laßen, Als mit einem solichen Erlußen meynerdigen man zutun gepurt, weders sie wöllen mit recht oder argern gewalt one Recht, Tonior mich dann nitt schirmen noch befriden solt noch möcht, Them gnad fryheit Gleyt, tröstung Satzung Eynung prindtnus Gepott noch verpott, Recht noch gerecht, Geistlichs noch weltlichs noch sost dhem annder sach die umb schwins willen Erdacht oder fürgezogen werden mag. Terny ich mich des bund alles anders Schirms Gar unnd gantzlich versagen und begeben hon unnd verzund verzyhe In Krafft dis Brieffs Alles on all generde unnd des alles zu warem unnd offen verkund So hop ich Jörg Ugel obgenannt mitt flys Ernnistlich gebetten und herpetten den fromen und Vesten Junkher Mahtißen von Steynhilb minen Lieben Tunckherren das Er sin eigen Insigele doch Im unnd sinen erben in all weg unschedlich Zugezugkens offentlich gehennckt hat an dißen Briefe, Des ich rezgemelter Beßylerr Alß bekenn geton haben, Geben an Montag Necht nach Sannct Urbans tag des Heyligen Bapsts (26.Mai). Als man zalt von Cristi Unsers Leben Herren Gepurt fünpfzehenhundertt unnd Sechzehen Jare.

**Entnommen aus: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, A44 U1183.**

**Bearbeitet von Hans Rehberg**